

# movida

Leben bewegen

NEWS

September 2022



**Prisma hat alles verändert**

Seite 8

**Erstes CIMA in Kolumbien**

Seite 10

**Küche und Speisesaal - unser großes Umbauprojekt**

Seite 14

## Der Weg ist das Ziel

Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht und wo Sie gerade sind. Ich selbst bin mitten in den Alpen mit einer wunderschönen Aussicht auf die Berge. Das ist eine äussere Sichtweise, die aber nicht unwichtig ist. Viel wichtiger ist doch unsere persönliche Perspektive im Herzen.

**Global ziehen derzeit einige schwarze Wolken am Himmel auf, sowohl gesellschaftspolitisch als auch geopolitisch. Beunruhigt mich das? Wie reagiere ich darauf? Hat sich etwas in meiner Umgebung verändert und geschieht das nicht ständig?**

Der Weg ist das Ziel! Dieses Ziel lautet für alle Menschen gemäß Johannes 3,16, das ewige Leben zu haben in Jesus Christus. Der Auftrag aus Matthäus 28, 18 bleibt gleich, nämlich alle Menschen zu Jüngern Jesu zu machen. Zwar verändern wir Menschen uns und die Umwelt tut es ebenso, hoffentlich zum Guten mit Gottes Hilfe, aber die Zukunft ist ungewiss; Gott jedoch ist und bleibt ewig derselbe.

**Lesen wir doch jeden Tag in Seinem Wort und möge sein Heiliger Geist uns motivieren, mit unserem Nächsten das wahre Leben in Jesus zu teilen. So haben wir ein klares, festes Ziel vor Augen, obwohl manches auf der Wegstrecke wechselt. Das Ziel zu erreichen ist wichtig. Den Auftrag Jesu wahrzunehmen und auf den Weg mit Jesus hinzuweisen, ist die Aufgabe eines jeden von uns.**

Dabei geht es immer um eine persönliche Beziehung. Deshalb ist der Weg auch das Ziel. —



**Pascal Signer**, Architekt HTL, Co Geschäftsleitung JHS, verheiratet mit Cornelia, 4 zum Teil erwachsene Kinder

## Impressum:

### Herausgeber:

MOVIDA  
Sonnenberg 1  
9428 Walzenhausen  
Schweiz  
Tel: +41 (0)71 888 05 88  
www.movida-net.com  
MOVIDA International e.V.  
Tel.: +49 (0)7562 6210 604

### Vorstand:

Thomas Vögelin, Jörg Segnitz,  
Scott Langemeier, Beat Roggensinger

### Missionsleiter:

Thomas Vögelin

### Bankverbindung:

MOVIDA, Sonnenberg 1,  
9428 Walzenhausen  
PC-Konto: 89-913362-2  
IBAN: CH47 0900 0000 8991 3362 2

**MOVIDA NEWS** erscheint 4 x pro Jahr,  
Bezug kostenlos

### E-Mail:

info@movida-net.com

### Koordination und Redaktion:

Mani Langemeier, Mechthild Vögelin

### Layout und Grafik:

Dante Aranibar

### Druck:

Jordi AG, Belp, Schweiz

### Fotos:

MOVIDA International

Für alle Spenden wird unaufgefordert eine **Jahresspendenbestätigung** ausgestellt. Deshalb bitte immer die **vollständige Anschrift** angeben. Sollten für ein Projekt mehr Spenden als dafür benötigt eingehen, so wird der Überschuss einem gleichartigen Zweck zugeführt. Einzelspendenbestätigungen nur auf Anfrage. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

**MOVIDA NEWS  
kostenlos bestellen!**

# CIMAS IN GANZ ZENTRALAMERIKA

In unseren nächsten CIMAs 2023 werden wir hier in allen sechs Ländern Zentralamerikas mit den Cimeños (CIMA Teilnehmern) den Jakobusbrief betrachten. Diese fünf Kapitel scheinen unser eigenes Leben als Christen widerzuspiegeln. Jemand sagte einmal: "Jakobus beobachtete unseren Alltag, nahm dann seine Feder zur Hand und begann loszuschreiben." Immer wieder fordert er uns dazu auf, den Glauben praktisch auszuleben, und zwar nicht nur theoretisches Wissen anzusammeln, sondern ein aktives, missionarisches Leben zu führen.

**Als Nachfolger von Jesus sollen wir den Glauben nicht nur als eine intellektuelle Realität verstehen, sondern als etwas Lebendiges und ganz Persönliches, wo uns der Heilige Geist durch das Wort Gottes etwas zeigt, das wir ändern oder tun sollen; dass wir ein Leben in Heiligkeit führen und in enger Verbindung mit dem Herrn leben.**

Zum ersten Mal wird Ende 2022 in Guatemala ein CIMA stattfinden, zu dem wir etwa 150 Cimeños erwarten; und im Januar 2023 wollen wir ebenfalls zum ersten Mal ein CIMA in Costa Rica durchführen, bei dem wir mit etwa

300 jungen Latinos rechnen. Derzeit bereiten wir 12 einzelne CIMA Tage vor, um in verschiedenen Gemeinden der beiden Länder unsere CIMA Konferenzen bekannt zu machen und außerdem junge Menschen für Gottes Mission zu mobilisieren.

**Unser großer Wunsch ist, dass die Teilnehmer im nächsten CIMA durch die Botschaft von Jakobus persönlich bewegt werden und Fragen beantworten wie: Wozu möchte Jesus mich auf der Welt haben? Was ist Sein Plan für mein Leben? Welche Rolle kann und soll ich in der Mission Gottes spielen? Wie kann ich meinen Glauben ganz praktisch ausleben? Bitte beten Sie jetzt schon für die jungen Menschen, dass Jesus ihr Leben vorbereitet auf diese Konferenzen. —**



**Guido Maldonado**, Chilene, verh. mit Elizabeth, 2 Kinder, MOVIDA Missionar in Panama



# SIGUE KONFERENZ ZUM THEMA „ATHEISMUS“



Das Thema klang paradox: Der Gott, der eigentlich nicht existiert, liebt Sie: Atheismus.

Als Referent kam der Chilene Jonathan Muñoz. **Mehrere Tagesprachen wir über die Herausforderungen, die der Atheismus mit sich bringt.** Wir überlegten, wie wir auf die Menschen zugehen können, wie wir uns äußern und wie wir unseren Glauben verkünden können. Was unterscheidet einen wiedergeborenen Christen von einem nicht an Gott gläubigen Atheisten?

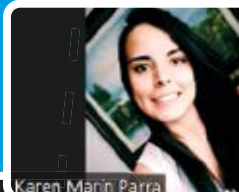
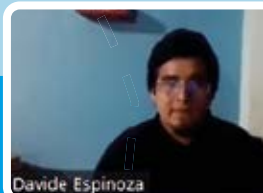
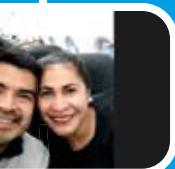
Wahrscheinlich ist es ein langer Weg, umzukehren und die Wahrheit zu erkennen, dass Gott Gott ist und Jesus uns den Weg gezeigt hat zum Vater.

**Insgesamt wurde herausgearbeitet, dass eine tiefe, langjährige Freundschaft das beste Mittel ist, Jesu Liebe und dann die Vergebung vorzuleben und somit andere Menschen zur Erkenntnis hinzuführen.**

An der Konferenz nahmen über 80 Personen teil, die aus 12 Nationalitäten vertreten waren. Außerdem war sie nicht nur interkulturell, sondern auch interkonfessionell und generationenübergreifend. Alle kehrten mit neuem Wissen über den Atheismus nach Hause zurück und werden in Zukunft begeistert mit einem Atheisten diskutieren können. —



**Paul Sequeira**, Chile, verh. mit Grethel, aus Costa Rica, MOVIDA Missionare in Chile



# MISSION ADVENTURE CAMP: AUS DEN USA NACH COSTA RICA

Im Juli begleiteten wir ein Team nach Costa Rica zu einem MAC (Mission Adventure Camp). Dabei unterstützten wir zwei lokale Werke: „The Hope Project“ und „Christ for the City“. Beide Organisationen arbeiten in Slumvierteln. Arme und Obdachlose sind die Zielgruppe; sie sollen lernen, dauerhaft aus ihrer elenden Situation herauszukommen. Ebenso halfen wir in Talamanca in einer Gemeindegründung mit, und zwar in einem Indianerreservat in der Nähe der Karibik. Es war eine wertvolle Zeit, in der wir Jesus bekanntmachen konnten.

Auf dieser Missionsreise begleiteten uns fünf Jugendliche aus einer Bethel Church in Evansville, Indiana sowie ein Deutscher und vier Costa-Ricaner. Nach dem Einsatz informierten wir dann in den USA über MOVIDA und suchten junge Menschen, die gerne dem Ruf Gottes in die Weltmission folgen möchten, vielleicht sogar als MOVIDA Missionare. —



**Mauro Montero**, Costa Ricaner, verh. mit Brittany, 1 Kind, MOVIDA Missionare USA



**Katie Morgunson**, USA, MAC-Teilnehmerin 2022

Diese MOVIDA-Missionsreise nach Costa Rica war für mich ganz speziell. Wir haben viel gebetet und oft Gott erlebt; Er hat die Herzen von Menschen bewegt. Nun bin ich gespannt, wie es bei mir weitergeht!



Gott wirkte nicht nur an den Menschen, die wir trafen, sondern auch ganz persönlich an mir. Er öffnete mir die Augen für Seine Mission, wie ich es vorher nie gesehen hatte. Dies hat mein Leben positiv verändert.



**Cloe Hinkle**, USA, MAC-Teilnehmerin 2022

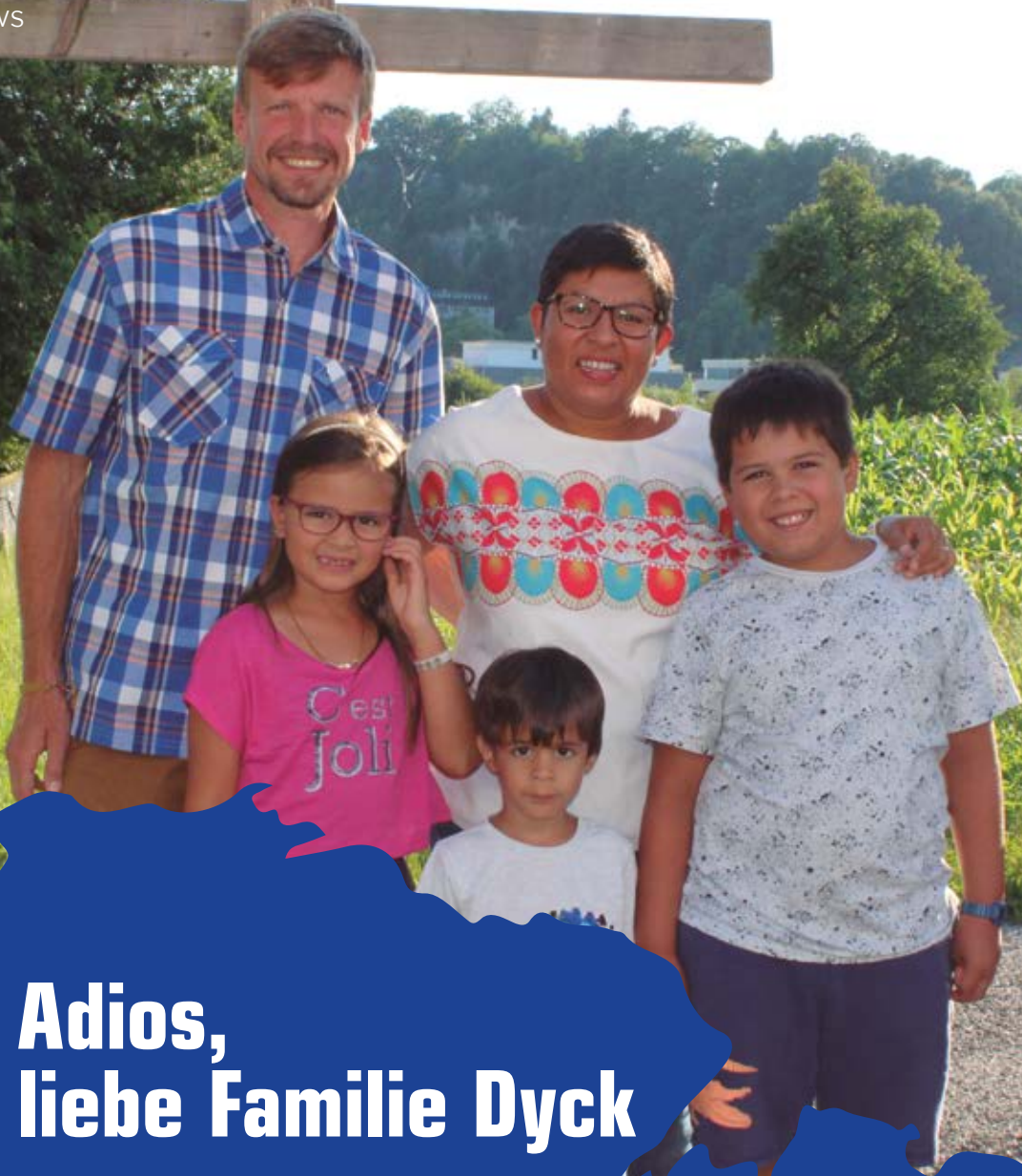


Jedes MAC ist etwas Besonderes für die Teilnehmer. Gott hat mich durch ein MAC aus meiner Komfortzone herausgeholt und fing an, meinen Charakter zu schleifen. Seitdem ist mein Leben nicht mehr dasselbe.



**Alex Lehmann**, Deutscher, MAC-Teilnehmer 2022





## Adios, liebe Familie Dyck

Haben Sie schon einmal miterlebt, wie etwas aus dem Nichts entstanden ist? In den vergangenen sieben Jahren ist genau so etwas vor unseren eigenen Augen passiert! Im 2015 trafen wir in Walzenhausen auf eine brach liegende Liegenschaft mit 3,3 ha Land. Heute, rund sieben Jahre später, gehen hier regelmässig junge Latinos ein und aus, erleben drei Monate lang eine transkulturelle Schulung mit praktischer Begleitung am Nachmittag und bringen sich missionarisch in verschiedene Aufgaben Europas und auch Afrikas ein (missionarische Einsätze).

**Als Familie durften wir, besonders ich, Reinaldo, unseren Teil dazu beitragen. Nun ist die Zeit gekommen weiterzuziehen. Ein erfülltes und lehrreiches Kapitel unseres Lebens geht somit für uns zu ende.**

Nach insgesamt 15 Jahren in Deutschland und der Schweiz kehren wir mit einem Rucksack voller Erfahrungen in unser Heimatland Paraguay zurück. Auch wenn wir nun nicht mehr direkt mit MOVIDA unterwegs sein werden, freuen wir uns darauf zu sehen, wie auch in Zukunft Jugendliche aus Lateinamerika für die weltweite Mission Gottes vorbereitet und ausgesandt werden. —



**Reinaldo Dyck**, verh. mit Eugenia, 3 Kinder,  
MOVIDA Schweiz Missionare von 2015 bis 2022

# Interview mit OM-Teamleiter, Berlin



## Wie war Ihr Eindruck von der Arbeit, die MOVIDA in Walzenhausen leistet? Mit der PRISMA-Schule und auch mit den 3,3 ha Land?

Schon als kleiner Junge wurde ich zum ersten Mal in einem Bibellager auf einer Ranch unterrichtet. Dort studierten wir jeden Tag die Bibel und am Nachmittag arbeiteten wir auch draußen mit.

**Diese praktische Arbeit brachte viele Charakterfragen an die Oberfläche und die Leiter des Camps gaben uns täglich Rückmeldung über unsere Leistungen. Zusammen mit dem, was wir am Morgen im Bibelstudium lernten, führte es zu einer wunderbaren und dauerhaften Charakterbildung.**

Außerdem wage ich zu behaupten, dass diese kurzen Sommereinsätze einen größeren Einfluss auf mich hatten als alle meine Jahre auf der Universität und meiner Seminausbildung. Mir gefällt es, dass die PRISMA-Schule auf ähnliche Weise das Lernen im Klassenzimmer mit der Arbeit im wirklichen Leben verbindet und sich darauf konzentriert, Mitarbeiter für das Evangelium auf dem Missionsfeld zu erziehen. Dies ist sogar noch besser.

## Wie nützlich ist PRISMA Ihrer Meinung nach und kann PRISMA einen Beitrag für Weltmission leisten?

PRISMA ist ideal, um das bereits starke und wachsende Interesse an Weltmission in Lateinamerika zu fördern, indem es **geeignete Kandidaten aus ihrer vertrauten Kultur herausführt und ihnen einen Großteil der praktischen Ausbildung und der Charakterentwicklung anbietet, die notwendig sind, um in der heutigen Welt der kulturübergreifenden Missionen zu überleben.**

Eine starke Partnerschaft von MOVIDA mit vielen Gemeinden und Missionsorganisationen bedeutet, dass sie gut zusammenarbeiten können, um strategisch zu planen, wie man am besten lateinamerikanische Gläubige auswählt und zurüstet, die das Zeug dafür haben, langfristig in der Mission auszuharren und dort Frucht zu bringen, wohin Gott sie sendet. —



Interview mit David und Ulrike Byle, OM-Teamleiter Berlin, Deutschland  
Gastlehrer für eine Woche bei MOVIDA, Walzenhausen



# Wenn Gott die Führung übernimmt



Hier möchte ich, Ana Inestroza aus Nicaragua, meine ziemlich verrückte Geschichte erzählen. Zwar bin ich in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen, habe aber Jesus nicht persönlich in meinem Herzen gehabt. Als ich 17 war, zweifelte ich sogar an der Existenz Gottes; erst mit 18 übergab ich mein Leben Jesus und mit 25 beschloss ich, ihm ganz zu dienen. Aber schauen wir zurück auf die letzten vier Jahre: dort begann mein Herz, für Mission zu schlagen.

Zwei Jahre später übernahm ich dort sogar die MOVIDA Leitung. Bald danach wollte ich zum PRISMA Kurs nach Walzenhausen. Eine Herausforderung bestand darin, die nötigen Finanzen zu besorgen. Bisher hatte ich nur zwei Spender. Aber der Herr schenkte ein Wunder und plötzlich wurde alles möglich!

Während PRISMA lernte ich, wie man das Evangelium in einem atheistischen Kontext weitergibt. PRISMA war wunderbar und zugleich eine Herausforderung.

**Sehr dankbar bin ich für die Gelegenheit, so viele verschiedene Kulturen kennenzulernen mit ihren andersartigen Werten. Seit ich jetzt wieder in Nicaragua bin, weiß ich besser, wie ich meine Aufgabe der Mobilisation für Weltmission ausführen kann. —**

**Im Jahr 2018 gab es in Nicaragua eine soziopolitische Krise, in der ich als Flüchtling nach Costa Rica floh. Während meiner Zeit im Heim habe ich viele atheistische Kinder getroffen, und es gab oft eine Gelegenheit, um mit ihnen über Jesus zu sprechen. In dieser Zeit fand in Costa Rica ein CIMA statt, und ich durfte die letzten beiden Tage daran teilnehmen. Als es zu Ende war, wusste ich, was ich tun musste: meinen Koffer packen, mein Asylverfahren aufgeben und nach neun Monaten Ausland wieder in mein Land Nicaragua zurückkehren.**



**Ana Inestroza**, aus Nicaragua, MOVIDA Missionarin in Costa Rica, ehemalige PRISMA Schülerin





# PRISMA HAT ALLES VERÄNDERT

Zurzeit lebe ich für drei Monate in einem muslimischen Land in Nordafrika. Hier werden viele Konzepte und Bereiche meines Lebens verändert.

**Ein Bibelvers aus Jesaja 41:10 "Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!" begleitete mich, als ich mich entschieden habe, auf Gott zu hören und Ihm zu gehorchen.**

Alles begann im Februar 2020, als ein Freund mich zu CIMA 2020 in Chile einlud, einer Veranstaltung, die ich bis dahin nicht kannte. Zu diesem Zeitpunkt war ich, um ehrlich zu sein, nicht sehr auf meine Beziehung zu Gott konzentriert und noch viel weniger darauf, etwas über Sein globales Ziel zu erfahren. Diese Konferenzwoche CIMA 2020 war sehr intensiv für mich und insgesamt lernte ich Gott besser kennen. Als ich wieder nach Hause zurückkehrte, wollte ich mehr über diesen globalen Gott wissen, Ihm gehorchen und Ihm dienen.

**Mein nächster Schritt war die Suche nach einer weiteren Ausbildung. Im Gespräch mit Freunden empfahlen sie mir ein neunmonatiges Programm von MOVIDA International mit dem Namen "PRISMA Extendido" (erweitertes PRISMA). Ihr Ziel ist es, in jungen Latinos den Wunsch zu wecken, andere Kulturen kennenzulernen und diese für Jesus zu erreichen.**



Die ersten drei Monate verbrachte ich in der Schweiz mit einem geistlichen und praktischen Training, bei dem ich viel von Mitarbeitern lernte, die sich dafür einsetzen, junge Menschen interkulturell für fremde Kulturen auszubilden. Dies waren drei intensive und sehr wertvolle Monate, die mich vorbereitet haben für Afrika. Danach geht es weiter, noch einmal in die Schweiz, nach Walzenhausen. Was meine Zukunft angeht, kann ich nur sagen, dass meine Entscheidung richtig war, nämlich Jesus zu dienen und ich will Ihm gehorchen, der mir sagt: "Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!" —



**Alexis Lecaros**, Chile  
PRISMA Schüler



# ERSTES CIMA IN KOLUMBIEN



Mehrere Jahre lang träumten wir davon, was ab dem 27. Juni 2022 stattfand: ein erstes CIMA in Kolumbien, und zwar in der Nähe von Bogota. Nach sieben Tagen Theorie folgten sieben Tage praktische Einsätze - CIMA Experimenta - in fünf verschiedenen Regionen Kolumbiens. **Das Thema lautete: "Bleib in Bewegung", basierend auf Apostelgeschichte 20, Vers 22.** Denn Paulus selbst bewegte sich seit seiner Begegnung mit Jesus immerfort von einem Ort zum anderen und erfüllte so Gottes Mission. Selbst inmitten schwieriger Umstände ließ er nicht davon ab, sondern war überzeugt vom Wirken des Heiligen Geistes, welcher ihn ständig führte. **Auch heute gibt es viele Hindernisse, die uns lahmlegen wollen, aber Gott selbst inspiriert uns immer wieder neu, motiviert uns, spricht zu uns durch Sein Wort und natürlich auch durch unsere CIMAs, damit wir uns bewegen und Seine Mission erfüllen.**

Wir (das sind drei Teilnehmer aus Venezuela) sind fast fünf Tage lang mit dem Bus von unserem Zuhause in Venezuela zum CIMA in Kolumbien gereist und es hat sich mehr als gelohnt, es war außergewöhnlich. Gott zeigte mir, dass wir die Gemeinde stärker in die Missionsarbeit einbeziehen sollten. Ich würde gerne meine gesamte Gemeinde oder sogar mein ganzes Land zu einem CIMA bringen.



**Oswaldo Lezama**, Venezuela

Meine Erwartungen wurden vollkommen übertroffen! Ich habe keine Worte, um zu beschreiben, welche Leidenschaft ich empfand am letzten Abend, beim Hingabeabend. Nie werde ich vergessen, als die Sängerin während der Anbetung das Lied unterbrach und folgendes sagte: "Wartet, wir sind noch nicht vollständig" und plötzlich Menschenmengen hereinkamen aus allen Ländern, Sprachen und Nationen. Die Erkenntnis, dass es im wirklichen Leben viele Menschen gibt, die Jesus noch nicht persönlich kennen, hat mich sehr betroffen gemacht. Ich wurde aufgefordert, nicht stehenzubleiben und nur vom Gelernten zu reden, sondern mich weiterzubilden und schließlich selbst in andere Länder zu gehen.



**Yennifer Rodríguez**, Kolumbien

# Interessante Zahlen und Fakten zum ersten CIMA 2022 in Kolumbien:

**142** CIMA Teilnehmer

**50** Volontäre

**34** nationale und internationale Redner aus verschiedenen Denominationen und Organisationen

**17** Teilnehmer am Programm für Pastoren und Leiter

**18** Teilnehmer aus Organisationen

**40** Teilnehmer in den anschließenden Praktika

**16** verschiedene Länder vertreten

**33** Venezolaner kamen direkt aus Venezuela (über 1.000 Kilometer), um am CIMA teilzunehmen

**16** indigene, jugendliche Kolumbianer aus mehreren ethnischen Gruppen

**261** Personen insgesamt

**135** von den insgesamt 261 Personen waren Kolumbianer und nahmen zum ersten Mal an einem CIMA teil; sie lernten über MOVIDA die Mission Gottes kennen.

Im Januar 2019 erlebte ich ein Praktikum (Experimenta) in Venezuela und zwar in Valencia und San Diego Carabobo. Es war eine herausfordernde Zeit für die Jugend ebenso wie für die Gemeinden. Im Mai haben wir dann 10 venezolanische Jugendliche einzuladen, zu einem CIMA-Tag nach Bogota zu reisen, und Gott hat alles vorbereitet für ihre Teilnahme. Zwei dieser jungen Leute reisten sogar zum CIMA International 2020 nach Chile und nahmen anschließend am Experimenta in Kolumbien teil. Am virtuellen CIMA International 2021 haben über 100 junge Venezolaner teilgenommen. Viele von ihnen nehmen bereits an unseren verschiedenen SIGUE-Kursen teil und eine junge Frau hat dann in der Schweiz die PRISMA Schule absolviert.

**Heute geben wir unserem himmlischen Vater alle Ehre, dass Er 33 junge Venezolaner dazu bewegt hat, auf die Stimme des Heiligen Geistes zu hören und sich durch das Wort Gottes bewegen zu lassen.**

Dafür war eine mehrtägige Busreise (Hin- und Rückfahrt) nötig; einige brauchten sogar bis zu fünf Tagen, je nachdem, wo sie genau wohnten im Landesinneren.

Sehr dankbar sind wir MOVIDA International, den Gemeinden und Freunden, die es diesen jungen Menschen ermöglicht haben, um ihre Anmeldegebühren für CIMA und auch für Experimenta, den internen Transport sowie die Mahlzeiten und die Unterkunft vor und nach CIMA zu bezahlen. Alles zusammen hat große Auswirkungen für die Zukunft; denn diese Teilnehmer kehren begeistert von Gott und Seinem Wort zurück in ihre Gemeinden und Familien. —



**Danilo Zuhul**, verh. mit Any,  
Leiter MOVIDA Kolumbien

# LATEINAMERIKA IN BEWEGUNG

## TEIL 3

Die lateinamerikanische Missionsbewegung ist einzigartig auf unserem Kontinent. Dies wurde zwar nicht immer berücksichtigt, sollte aber dennoch in Betracht gezogen werden. Bis vor wenigen Jahrzehnten bezeichnete der Begriff Missionar eine Person, die aus der nördlichen Hemisphäre kam und die Landessprache einigermaßen gut meisterte. Der Wandel, der sich zwischenzeitlich vollzogen hat, ist von enormer Tragweite. Eigentlich kann man nichts verallgemeinern und trotzdem tun wir es. Während in einigen Ländern immer noch ausländische Missionare präsent sind, wurden andere Missionare in unerreichte Gebiete mit kaum einem oder gar keinem Gläubigen eingesetzt. Es gibt keinen nennenswerten Grund oder bekannten Faktor, der diesen missionarischen Aufbruch bewirkt hat oder rechtfertigt. **Obwohl wir von einem sehr vielfältigen Lateinamerika sprechen, ignorieren wir seine zahlreichen und intensen Unterschiede sowie diversen Realitäten nicht. Trotzdem können wir einige der wichtigsten Vorläufer skizzieren.**

### WELTKONFERENZEN

Der erste Kongress für Weltevangelisation (Lausanne 1974) war von gewaltiger Bedeutung. Dort entstand der "Lausanner Bund" unter der Leitung von Graham und John Stott. Auf diesem Kongress kristallisierten sich zwei Richtungen heraus, die die missionarische Agenda bis heute tiefgehend prägen: die "Integrale Mission" mit Samuel Escobar und René Padilla sowie die "Unerreichten Volksgruppen" mit Ralph Winter. Ein weiteres wichtiges Meeting fand 1978 in Bogotá statt: die erste lateinamerikanische Konferenz für Evangelisation, bekannt als CLADE 1.

### MISSIONARE UND INSTITUTIONEN

**In jedem Land wurden wir Lateinamerikaner von europäischen und nordamerikanischen Missionaren gesegnet, die den Latino-Gemeinden halfen, ihre Berufung zu verstehen und allen Völkern das Evangelium zu bringen.** Außerdem möchten wir auch die konfessionelle Arbeit erwähnen, die für die Ausbreitung des Evangeliums in anderen Latino-Ländern sowie für die Arbeit unter den indigenen Ethnien des Kontinents verantwortlich war, letztere gemeinsam mit uns bekannten Organisationen wie SIL, New Tribes Mission u.ä. Der vielleicht größte Impuls für die kulturübergreifende Arbeit ging aber von den so genannten interkonfessionellen Organisationen aus, darunter Operation Mobilisation, JMEM, die Studentebewegung Campus for Crusade usw. In diesem Werdegang finden wir auch lateinamerikanische Organisationen wie das 1982 in Argentinien gegründete World Missions Network und die AMTB (Association of Brazilian Transcultural Missions) aus demselben Jahr.

### LATEINAMERIKANISCHE PIONIERE

Wenn es um Anerkennung geht, dürfen wir nicht vergessen, wie viele einheimische Pastoren und Leiter oftmals ganz allein und mit wenig Anerkennung die leisen Stimmen darstellten, die beständig und treu zur Weltmission aufriefen. Es wäre nicht fair, nur einige Namen zu nennen, denn die Liste ist lang. Ihnen allen gilt unser Dank.



## DAS SCHIFF DOULOS

Im Jahr 1977 traf dieses Missionsschiff der Operation Mobilisation zum ersten Mal in Lateinamerika ein. So begann ein fast fünfjähriger Dienst, bei dem der gesamte Kontinent zweimal mit dem Missionsschiff Doulos umrundet wurde. **Hunderttausende von Menschen haben an den Schiffskonferenzen teilgenommen, und Tausende Landbewohner haben internationale Teams von der Schiffsbesatzung in ihren Gemeinden empfangen und aufgenommen.** Der mazedonische Ruf seiner Besatzungsmitglieder aus mehr als dreißig Ländern hat die Gemeinden für die Realität des Islams in Indien, Europa, der Türkei und anderen Ländern sensibilisiert. Die Forschungsabteilung von COMIBAM schätzt, dass es inzwischen etwa 20.000 bis 25.000 Menschen aus Ibero-Amerika in der kulturübergreifenden Mission gibt (August 2022).

## COMIBAM

1984 fand in Mexiko ein kontinentaler Missionskongress statt **mit der Idee, die missionarische Entwicklung der Gemeinden zu fördern. So entstand der Iberoamerikanische Missionskongress**, der drei Jahre später in Sao Paulo, Brasilien, stattfand. Tausende von Menschen reisten aus der ganzen Welt an und wurden geschult und herausgefordert. Im Anschluss an den Kongress wurde die "Iberoamerikanische Missionskooperation" gegründet, die drei weitere Kongresse dieser Art veranstaltete und inzwischen in jedem Land vertreten ist wie COMIMEX, CONAMI, Red Misiones Mundiales, FEDEMEC, um nur einige zu nennen. Diese Organisationen führen bis heute zu einer intensiven Mobilisierung und Bekanntmachung von der Missionsarbeit.

## LATINO-MISSIONARE

In jenen frühen Tagen folgten eine Reihe von Menschen vom ganzen Kontinent dem missionarischen Ruf Gottes. Bis 1982 lebten etwa 100 Lateinamerikaner auf der Doulos. Diese Menschen gingen hinaus, um zu dienen, und kehrten dann mit der Verpflichtung zurück, Menschen und Gemeinden in die Mission mit einzubeziehen. **Das Wirken Gottes kommt durch verschiedene Menschen, Organisationen und Gemeinden zum Ausdruck, die in diesen Jahrzehnten Instrumente für diese Missionsbewegung waren. Viele der frühen Akteure sind immer noch im Einsatz in verschiedenen Ländern. In den letzten Jahrzehnten sind neue Dienste und Missionswerke dazugekommen, die die Missionsarbeit bereichern** wie SIM, CEC (Centro de Entrenamiento Cristiano) in Chile, das später in MOVIDA umbenannt wurde. Auch das Engagement der lokalen Gemeinden, die ihre eigenen Missionare aussenden, hat zugenommen. Ein weiteres Merkmal ist die zunehmende Einbeziehung indigener Gemeinschaften in die Mission und das Streben nach Zusammenarbeit als Ausdruck der geistlichen Einheit. Über das, was gerade passiert und was noch kommen wird, kann ein neues Kapitel geschrieben werden. Wir haben einen langen Weg hinter uns, und wir haben noch viel vor uns. —



**Daniel Bianchi**, Regionalleiter Lateinamerika, Lausanne

# KÜCHE UND SPEISESAALE – UNSER GROSSES UMBAUPROJEKT

Wer schon einmal von unserer Liegenschaft in Walzenhausen gehört hat, weiß wahrscheinlich, dass hier vor unserer Übernahme eine Bibelschule war. Fast jede Woche kommen ehemalige Schüler vorbei und wollen den Ort sehen, der ihr Leben so stark geprägt hat. Normalerweise ist das erste, was die Leute beim Betreten der beiden Gebäude sagen, dass es noch genauso aussieht wie vor 45 Jahren! Als nächstes folgt in der Regel eine Bemerkung wie: „Hoffentlich könnt ihr es bald renovieren, denn dies scheint wirklich nötig zu sein!“

**Nach vielen Wochen des Überlegens und in Absprache mit unserer Baukommission wurde die Entscheidung getroffen, als erstes und dringendstes eine Kernsanierung der Küche und des Speisesaals durchzuführen. Mit kostenloser Eigenleistung von mehreren Volontärs, teilweise mit Fachwissen aus dem Elektrischen und dem Sanitärbereich, werden die sehr aufwändigen Umbau- und Renovierungskosten immer noch auf ca. 250.000 Euro geschätzt. Ja, wir sind auch erschrocken! Das ist enorm viel Geld, doch wir sind zu dem Schluss gekommen, dass diese Investition jetzt notwendig ist, damit wir nicht plötzlich zu einer Schulschließung gezwungen werden wegen einer nicht mehr funktionstüchtigen Küche gemäß Schweizer Standard.**

Eine Küche ist immer das Herzstück eines Hauses. Hier finden die besten Gespräche statt, die zu einer dauerhaften Veränderung führen können. Außerdem werden unsere PRISMA-Schüler auch beim Kochen praktisch angeleitet, wie man z.B. unbekannte Gemüsesorten zubereitet und auch einmal fleischlos satt wird. Es gehört zur Ausbildung der interkulturellen Schule dazu und erweitert den lateinamerikanischen Horizont. Deswegen hat die Küche für MOVIDA eine doppelte Funktion. Aber wird dies möglich werden?

Mit Ihrer Unterstützung wird eine nachhaltige Umgestaltung geplant und ausgeführt, weiterhin werden Leben bewegt, langfristige Kosteneinsparungen entstehen durch Veränderungen, die in der Zukunft erfüllt werden. Möchten Sie gerne mithelfen? —





## Welche Aufgaben fallen an?

1. ein Kühl- und Gefrierraum für die Lagerung von Fleisch und Gemüse aus unserer eigenen Produktion (sind teilweise vorhanden, müssen renoviert werden - Kernsanierung)
2. ein Wasserboiler für nachhaltige Energie wird angeschlossen
3. ein neues Entlüftungssystem wird eingebaut
4. neue, energiesparende Fenster sind notwendig
5. alles muss nach den gesetzlichen Normen für eine Großküche erfüllt werden.

Hier QR Code scannen für Videos vom Projekt  
Wir benötigen ca. 250.000 CHF



96.000 CHF wurden bereits zweckgebunden dafür gespendet


96.000 CHF

250.000 CHF

**Möchten Sie dieses Projekt praktisch unterstützen?**

**Wir suchen:** Maurer, Schreiner, Fliesenleger, Elektriker, allgemeine Handwerker.

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**

 QR-Code mit der  
TWINT App scannen  
 Betrag und Spende  
bestätigen



# Tüchtige Leute zum Helfen gesucht - Kost und Logie frei -

„Guten Tag, buenos dias!“ Eine Woche lang war ich in Walzenhausen, um bei der Renovierung von der MOVIDA Küche mitzuhelfen. Ich heiße Christian und wohne in Schwenningen, Deutschland. Eine jahrzehntelange Verbindung mit Vögelins als Missionare hat mich auf diesen Hilferuf über das MOVIDA Heft aufmerksam gemacht. Da ich ein rüstiger Rentner bin, komme ich ab jetzt immer wieder für ein paar Tage für die Kernsanierung der Großküche. Es gibt noch sehr viel Arbeit! „Komm und sieh!“ —



**Christian Deschner**, Rentner aus Deutschland,  
Freiwilliger bei MOVIDA Schweiz



## MOVIDA informiert:

Der Schwerpunkt liegt momentan auf der Küchensanierung. Denn wir befürchten, dass wir nicht mehr lange der Schweizer Norm entsprechen für eine Großküche für unsere Mitarbeiter und 10 PRISMA Schülern sowie den freiwilligen Helfern. Insgesamt sitzen wir oft mit 35 Personen am Mittagstisch. Dafür muss gekocht werden, Gemüse und Obst aus dem Garten verarbeitet werden (rüsten und einfrieren oder einwecken und Marmelade kochen) sowie unsere Tiere gefüttert werden, um später den Fleischbedarf zu decken (schlachten und einfrieren). Eier, Suppenhühner, Kaninchen, Puten und Lämmer kommen aus dem Eigenbedarf. Fast sind wir direkte Selbstversorger. Aber dafür benötigen wir immer wieder freiwillige Helfer, besonders im Sommer oder für spezielle Projekte. Auch unser Heu muss gemäht, gewendet und versorgt werden. Unser Land hat 3,3 ha Fläche und hat einen großen Ertrag von vielerlei Gemüse und Obst.

**Wenn Sie sich angesprochen fühlen, zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen (s. Impressum). Vielen Dank! Wir freuen uns auf Sie! Herzlich willkommen!**